

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 93 (2018)
Heft: 9

Artikel: Crash am Piz Segnas
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-816861>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Crash am Piz Segnas

In der schwersten Schweizer Flugzeug-Katastrophe seit den schwarzen Jahren 2000 und 2001 kamen am 4. August 2018 an der Westflanke des Bündner-Glarner Grenzbergs Piz Segnas drei Crew-Mitglieder und 17 Reisende der JU-AIR-Ju-52 HB-HOT ums Leben. Die Tragödie auf 2540 Metern über Meer erschüttert die Schweiz und kostete zwei erfahrenen Swiss- und Armeepiloten, einer Flugbegleiterin und acht Paaren das Leben, darunter eine österreichische Familie mit Sohn.



Bild: Kapo GR

4. August 2018, nach 17 Uhr, an der Westflanke des Grenzberges Piz Segnas.

Mit der Trauer paarten sich Fragen zur Ursache. Daniel Knecht, der den Vorfall abklärt, schloss einen Strömungsabriss nicht aus, warnte aber vor frühen Schlüssen.

Gute Flieger, gute Wartung

Kurt Waldmeier, Chef JU-AIR und selber Pilot, erinnerte wie Hansjörg Bürgi und Hansjörg Egger, zwei anerkannte Experten, vor den Medien daran, dass beide Flieger über eine enorme, Jahrzehnte umfassende Erfahrung bei der Swiss verfügten.

Als Militärpiloten kannten sie die Alpentäler und deren Tücken gut, auch im Glarner-Bündner Grenzland.

Waldmeier und die genannten Fachmänner unterstrichen, dass die JU-AIR ihre Ju-52 ausserordentlich sorgfältig wartet. Die Nostalgie-Flugzeuge werden alle 35 Flugstunden gründlich überholt.


Bei der Unglücksmaschine HB-HOT war die letzte Wartung noch im Juli 2018 erfolgt. Umso bohrender nagten die Fra-

gen nach der Absturzursache. Die abgestürzte Ju-52 hatte GPS, aber keine Blackbox, was die Untersuchung erschwerte.

Auf dem 2627 Meter hohen Segnes-Pass hatte der Hüttenwart um 16.57 Uhr beobachtet, dass die HB-HOT auf das Martinsloch zuflog, sich drehte und dann jäh absackte – senkrecht «wie ein Lot», frontal auf das vordere BMW-132-Triebwerk in der Mitte. Der ganze tragische Vorfall dauerte keine 15 Sekunden.

Weltberühmtes Flugzeug

Die HB-HOT war nicht irgendein Flugzeug, so wenig, wie die letzten Ju-52 gewöhnliche Fluggeräte sind. Die Schweiz hatte ihre «Tanten Ju» 1939 gekauft und bis 1981 betrieben, länger als andere.

2 x gelangte die HB-HOT in Filmen zu Weltruhm: 1968 mit Burton/Eastwood in deren bayerischem Agentendrama, 2008 mit Cruise als Graf Stauffenberg (zum 20. Juli 1944, «WALKÜRE»). red. 

1943: Ju-52 rettet Leben

Im September 1939 setzte die Wehrmacht ihre Ju-52 zuerst als Bomber ein – beim Angriff auf Warschau. Im Winter 1942/43 suchte Marschall Göring die 6. Stalingrad-Armee mit Ju-52 zu versorgen, so wie die Wellblech-Maschinen später, 1948/49, mithalfen, Berlin vor Stalins Blockade zu retten.

1944 rückte der Artillerie-Unteroffizier Franz Oexle von der Krim in die OS nach München ein. Er schreibt:

«Am 1. März sitze ich vor einer Holzbaracke des Feldflugplatzes Simferopol. Am Nachmittag setzt eine Ju-52 mit dem Roten Kreuz am Rumpf auf. Eine Ladeluke wird geöffnet, und Sanitäter hieven Bahren nach oben mit zum grossen Teil Schwerverletzten; es sind Rumänen von der Kertsch-Front.

Die Ju-52 wirft die Motoren an. Aus der noch offenen Kanzel ruft mir der Pilot zu: «Komm her! Ich helfe dir, steig herauf!» Er zieht mich hoch und weist mich an, entlang der am Boden liegenden Verwundeten zur rückwärtigen offenen Kanzel zu gehen und mich dort festzuschnallen.

Im offenen Sitz auf dem Heck zerzt der Fahrtwind brutal im Gesicht und presst einem fast die Augenlider zu. Wir fliegen in geringer Höhe. Über dem Schwarzen Meer habe ich den Eindruck, dass der Pilot das Flugzeug noch mehr nach unten zieht. Habe ich nicht einmal gehört, dass Sowjetjäger auch den Nachschub auf dem Luftweg attackieren? Ich schätze, wir fliegen in etwa 100 bis 200 Metern Höhe nach Odessa.

Dort werden die Schwerverwundeten ausgeladen, einer überlebte den Flug nicht. Ich verabschiedete mich vom Ju-52-Piloten und Lebensretter.» oex.

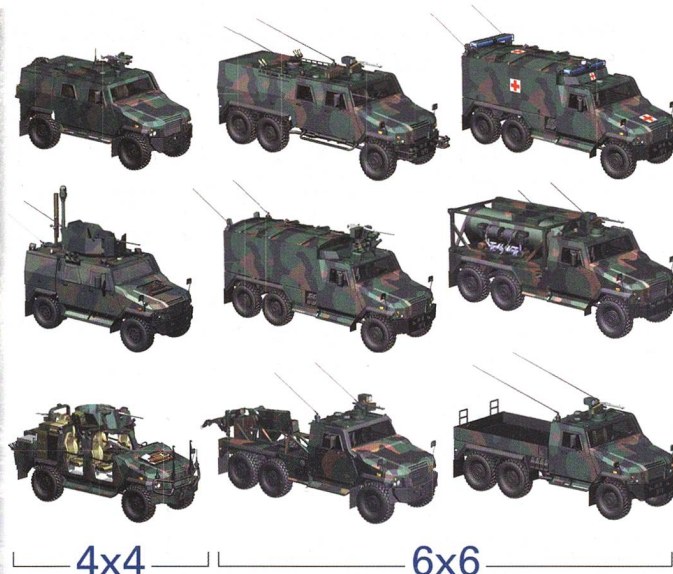


Ju-52/3m aus dem Zweiten Weltkrieg.

EAGLE Familie

swiss made 

Höchster Schutz und beste Mobilität für ein breites Einsatzspektrum



4x4

6x6

Defense Solutions for the Future

GENERAL DYNAMICS
European Land Systems-Mowag



Das grösste Schützenfest: 127 222 am Eidgenössischen Feldschiessen 2018

Das Eidgenössische Feldschiessen hat nichts von seiner Attraktivität eingebüsst. 2018 haben in der ganzen Schweiz 127 222 Frauen und Männer das Feldschiessen-Programm geschossen.

Das sind zwar 677 Teilnehmer weniger als im Vorjahr. Dennoch ist man im Schweizer Schiesssportverband sehr zufrieden. Einmal mehr hatte der Wettergott ein Einsehen: Abgesehen vom einen oder anderen Gewitter fand das Feldschiessen bei Sonnenschein statt. Das färbte auf die Stimmung in der ganzen Schweiz ab.

Überall kam richtige Volksfeststimmung auf. Mit Kick-off-Veranstaltungen und mit viel Prominenz war das Feldschiessen schon in den Tagen zuvor eingeläutet worden. Besonders zelebriert wird der Breitensport-Grossanlass jeweils im Kanton Fribourg. Dort wird das Feldschiessen in den verschiedenen Bezirken zentral durchgeführt.

Das Feldschiessen ist landesweit als volksnaher Grossanlass rundum positiv verlaufen. Es kann weiterhin als gutes Zeichen gewertet werden, dass eine grosse



Das Eidgenössische Feldschiessen ist das grösste Schützenfest auf der Welt.

Zahl von Schweizerinnen und Schweizern am Feldschiessen teilnimmt und damit ein Bekenntnis zur Schweiz und ihren Traditionen abgibt. Im Hinblick auf die

Debatte über die Verschärfung des Waffengesetzes stärkt eine hohe Teilnahme am Feldschiessen den Rücken der Schützinnen und Schützen.

ssv.